



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Gde Fischplatz
Hilfale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratiana 30.
Telefon: Krab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-62.

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 122.

Krab, Mittwoch, den 16. Oktober 1935.

16. Jahrgang.

Griechenland — eine Monarchie

ohne König. — Militärdiktatur bis zur Volksabstimmung.

Im Namen der griech. Armee stellen ihre Befehlshaber an die Regierung Kalbaris die Forderung, angesichts der gegenwärtigen Umstände, die Monarchie einzuführen. Hierauf traten die Mitglieder der Regierung zurück.

Die Befehlshaber des Heeres wandten sich dann an General Konbylis, der die Regierung bilden und vor der Nationalversammlung den Eid ablegen wird.

Die neue Regierung.

Ath. n. Die neue Regierung hat folgende Zusammensetzung: Präsident und Finanzminister: General Konbylis, Vizepräsident und Außenminister: Leonidis, Heer: General Papagos, Marine, General Duzmanis, Luftfahrt: Nikolaidis, Inneres: Spinis, Justiz: Kloros, Wirtschaft: Daveris, Verkehr: Mabromchalis.

Nationalversammlung schafft Republik ab.

Ath. n. Bei der gestern abends stattgefundenen Nationalversammlung erklärten sich alle Parteiführer für die Wiedereinführung der Monarchie und Abschaffung der Republik. Es wurde beschlossen:

1. Abschaffung der Republik.
2. Einführung der monarchistischen Verfassung aus dem Jahre 1911;
3. Die Volksabstimmung über die Wiedereinführung der Monarchie und Zurückrufung des Königs Georg findet am 3. November statt;
4. Bis dahin wird General Konbylis zum Regent ernannt und seine Regierung für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande sorgen.



General Konbylis Regent von Griechenland.

Erkönig Georg traut der Sache noch nicht.

London, Erkönig Georg von Griechenland wurde versucht, sich im Flug

zeug nach Athen zu begeben. Aus der Umgebung des Königs wird jedoch mitgeteilt, daß er nach Athen erst nach

der Volksabstimmung zurückkehren wolle, da man nicht wissen kann, wie lange die Bewegung anhält.

Andauerndes Massenmorden in Abessinien

Russollnis Größenwahn fordert täglich tausende Opfer. — Der italienische Gesandte verhaftet, weil er Abessinen nicht verlassen will.

Abdis Abeba. Allen diplomatischen Gesandten und den internationalen Abmachungen zum Trotz der Gesandte Italiens Graf Binci das Gebiet Abessiniens nicht verlassen. Nach Ausfolgung seines Beglaubigungsschreibens und seiner Pässe hätte der Gesandte samt dem Gesandtschaftspersonal mit dem bereitgestellten Separatzug Abdis Abeba verlassen sollen. Das Personal und Gepäck wurde auch einverpackt, nur der Gesandte fehlte. Als man ihn suchte, fand man ihn im Keller des Gesandtschaftspalais hinter verschlossenen Türen. Weder auf die Bitten seiner Untergebenen noch über Aufforderung der abessinischen Stadtbehörde wollte er seinen freiwilligen Arrest verlassen, da es, wie er sagt, den baldigen Einzug der italienischen Truppen erwarde.

Die abessinischen Behörden waren lange Zeit unschlüssig über die zu ergreifenden Maßnahmen, da sich bisher ein derartiger Fall nicht ereignete. Endlich entschloß man sich zum energischen Eingreifen, drang gewaltsam in den Keller ein, verhaftete den hartnäckigen Gesandten und wusch ihn mit Zwangsmarschroute abschließen.

Ueber die blutigen Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz berichten wir im nächsten Heften.

Die Stadt Arum gefaßt. — 4000 Tote, 7000 Verwundete.

London, Laut Bericht der Telegraphenagentur „Reuter“ sind die italienischen Truppen in die Stadt Arum eingedrungen. Die Abessinier leisten verzweifelt Widerstand, doch wurden

den sie von den Geschossen aus schweren Geschützen reihenweise hingemäht. Die Stadt Arum, als Begräbnisstätte der abessinischen Kaiser die heilige Stadt Abessinien, gleicht einem Trümmerhaufen.

Die Abessinier verloren allein im Verteidigungskampf um Arum 2000 Tote und 5000 Verwundete. Die Verluste der Italiener würden auch nicht geringer sein.

Adua von Abessiniern wieder erobert?

2500 Italiener niedergemetzelt.

London, „Reuter“ meldet aus Abdis Abeba, daß die Truppen des Ras Sejum in der vergangenen Nacht in einem überraschenden Gegenangriff die Stadt Adua umzingelten und die gesamte italienische Besatzung von zweitausendfünfhundert Mann, wie aus abessinischen Quellen v. Mautet, niedergemetzelt haben.

Laufende von Gewehren, Maschinengewehren, Feldgeschützen und viele Millionen Patronen sollen den Angreifern in die Hände gefallen sein. Auch auf abessinischer Seite sollen, wie Reuter ferner meldet, schwere Verluste zu verzeichnen sein. Der Gegenangriff kam für die italienische Besatzung völlig überraschend.

Die italienische Heeresleitung bezeichnet diese Nachricht als unwahr.

Obher konnte noch nicht festgestellt werden, ob Adua wirklich, so wie bisher behauptet wurde, von den Abessiniern vollständig rückerobert wurde. Sicher ist aber, daß die italienische Offensive nur schwer vorwärtskommen konnte.

Streit unter den Fürsten in Abessinien.

Abdis Abeba. Der Schwiegersohn des Prinzen Gaili ist verhaftet worden, weil er das Haupt einer Verschwörung ist, die Gaili S. Klasse entthronen wollte. An der Verschwörung hat auch Ras Gura, ein Nachkomme des Exkaisers Johann, teilgenommen, den die Italiener zum Herrscher Abessiniens machen wollen.

Der Vormarsch der Italiener, die sich ungefähr 65 Kilometer vor Har-

rar befinden, wird durch Wassermangel stark verlangsamt. Die zurückbleibenden Abessinier haben das Wasser der Brunnen durch Salz ungenießbar gemacht.

Italienischer Oberst gefangen.

„Reuter“ meldet aus Abdis Abeba, daß der Ras Sejum an den Regus ein Telegramm gerichtet hat, in dem er meldet, daß er einen italienischen Oberst und 30 Offiziere samt der ganzen Truppe italienischer Soldaten gefangen genommen habe.

70.000 Engländer in Verteidigungstellung.

Kairo, Die englischen Schutztruppen in Ägypten haben Verteidigungstellungen an der Grenze von Libyen bezogen. In den nächsten Tagen werden 70.000 englische Soldaten in Ägypten sein und die Zahl der Kampfflugzeuge wird auf 1200 erhöht.

Französische Truppen zum Schutz der abessinischen Eisenbahnlinie.

Paris, In den Hafenstadt Djibuti ist eine französische Truppenabteilung von 43 Offizieren und 1000 Mann eingetroffen. Weiter ist eine Abteilung von 200 französischen Kolonialsoldaten mit Maschinengewehren in den abessinischen Stadt Direbaita eingetroffen, um nödigensfalls den Schutz der Angehörigen der französischen Eisenbahnlinie auf der Strecke zwischen Abdis Abeba und Djibuti zu übernehmen.

Rasse Schnellfeuergeschütze für Abessinien.

Laut Meldungen aus Abdis Abeba wurden in der Hauptstadt etwa 10 Platzgeschütze aufgestellt. Zur Abwehr von Luftangriffen werden aus Amerika 48 Schnellfeuergeschütze erwartet. Auch sieben Unterflurgeschütze für den Schutz vor Luftangriffen werden erwartet.

Keine Sperrung des Suezkanals.

Paris, Der Verwaltungsrat der Suezkanal-Gesellschaft verhandelte die Frage der Sperrung des Kanals. Man kam zu dem Schluß, daß dies unmöglich sei, da weder der Vertrag von 1858 noch der Vertrag von 1888 eine Schließung des Kanals erlaubten. Ebenso wurde der britische Antrag betreffend die Einführung der drahtlosen Gebühre für Militärtransporte abgelehnt.

Die Angriffspunkte in Abessinien

wie auch der Verlauf der Operationen auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz sind klar und übersichtlich auf der sechsten der „Arader Zeitung“ erschienenen großen Landkarte (40x27 cm.) von Abessinien zu erkennen. Die Karte zeigt außer Abessinien die Gebiete des italienischen, britischen und französischen Somalilandes sowie Eritrea und kostet im Buchhandel nur 8 Lei. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



welches die Wahrheit über die Willebe Versammlung ist. Die eine Zeitung schreibt, daß es zu einem berartigen Standal gekommen ist, als man leeres Stroh dreschen wollte, daß die Gendarmen eingreifen mußte und die „Drescher“ nachhause schickte. Die andere bellert vom Gegenteil und eifert die „dummen“ Schwaben zwischen den Zellen dazu an, sich nur mehr an dem leeren Geschwätz zu begeistern, weil man ohnehin zu faul ist, etwas nutzbares zu schaffen und sich damit „begnügt“ den Leuten die Kreuzer aus den Taschen zu nehmen, damit es keine Gulden werden. . . . Ob der eine oder der andere recht hat, kann uns als nicht daran Beteiligten einerlei sein. Tatsache ist es aber, daß sehr viel Pulver nutzlos verschossen wird und wenn der Willebe Oberschürer anstatt der Phrasendrescherel Puffsen machen und sich nicht auf das Rahmabschöpfen jenes Verdienstes verlegen würde, der eigentlich im Sinne des Schlagwortes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ seinen Gehilfen gebührt, wäre er gewiß eher ein Idealist als er dies nun dem Scheine nach sein will. Allgemein behauptet man, daß er aus Eisen Gold machen will und im stillen sich mit dem Gedanken trägt, bei den nächsten Parlamentswahlen auf Grund einer Parteiliste „Deputierter zu werden. . . . Warum man aber deshalb die Willebe durcheinanderhetzen muß und sich sogar von einer rechtlichen Arbeit — die doch das Leben stift macht — brüht, ist uns ein Rätsel.

über die besonders strenge Rechtsauffassung des Klausenburger Gerichtshofes, der den Advokat Dr. Alexander Kovacs wegen einer Ohrfeige, die dieser dem Gerichtsnotär Ioan Minteanu antrug, zu 2000 Lei Geldstrafe verurteilte. Wenn in Klausenburg eine angelegene Ohrfeige 2000 Lei kostet, in welchem Maße stehen dort dann die tatsächlich verabreichten Ohrfeigen?

daß es noch immer Menschen gibt, die sich von sogenannten Wahrsagerinnen betrogen lassen. In Timisoara betrieb eine gewisse Barbara Zimmermann Monate hindurch das Gewerbe einer Wahrsagerin und Prophetin. Kein Geschäftsunternehmen hatte solchen Zulauf als die Wahrsagerin, für welche das Ernauerer-Blatt ständig Propaganda machte. Heiratslustige Mädchen, die bald an den „Wann“ gelangen und Scheidungsaktrice-Gattinnen, die von ihrem Manne los wollten, eifersüchtige Mütter, die über die Schliche ihres als Seitenprinzipal bekannten Ehegatten Näheres zu erfahren trachteten, oder den treulos gewordenen Liebhaber zurückerobern suchten, berannten die Behauptung der Wahrsagerin. Sogar Männer gab es, die sich nicht scheuten, in vermeintlichen Dingen Frau Zimmermann aufzusuchen. Die aber wußte allen Rat. Sie war einfach allwissend. Vergangenes, Gegenwart und Zukunft waren ihr so vertraut wie jedem die eigene Handfläche. So wußte sie die Wahrsagerin von jenen Männern und Narren geschildert, die sich ihr anvertraut hatten. Doch jeder Rat, jeder Blick nach rückwärts oder nach vorwärts mußte gut bezahlt werden, denn guter Rat ist bekanntlich teuer. Mit der Zeit wurde es aber den Kundinnen und Kunden doch klar, daß auch schlechter Rat teuer ist und daß Frau Zimmermann gerade nur sich selbst, sonst aber niemandem geholfen hat. Einige gingen nach langem Zaudern zum Staatsanwalt und deckten durch Schilderung der schwindlerischen Tätigkeit der Wahrsagerin die eigene Dummheit auf. Bald gingen dem Gericht die Anzeigen dann haufenweise zu. Aus vielen dieser Anzeigen geht hervor, daß die berühmte Frau Zimmermann nicht nur allwissend sondern auch allmächtig zu sein verstanden und solche Narren gefunden hatte, die ihr es glaubten, daß sie jedem beliebigen Stellen verschaffen kann. Ein besorgter Vater zahlte ihr 5000 Lei, damit sie seinen militärpflichtigen Sohn von Konstantza nach Timisoara versetzen lasse. Ein abgebaute Beamte zahlte der allmächtigen Frau 2000 Lei, da sie sich verpflichtete ihm innerhalb 8 Tagen eine gute Stelle zu verschaffen u. s. w. Das Gericht leitete das Verfahren ein und beraumte die Verhandlung an. Die Vorladung konnte der Schwindlerin jedoch nicht eingehändigt werden, da sie noch zeitgerecht verschwunden war. Da das Gericht weder allwissend ist,

Neues Gesetz für Handel und Gewerbe

Bucuresti. Das Justizministerium arbeitet zusammen mit dem Arbeitsministerium an einem für Handel und Industrie wichtigen Gesetzentwurf, durch welchen die Tätigkeitsbewilligung in diesen beiden Berufsgruppen für das Land einheitlich geregelt wird, zumal da in verschiedenen Landesteilen noch immer grundverschiedene Handelsgesetze bestehen.

Vor allem wird das neue Gesetz die Bestimmungen enthalten, unter welchen der Handel und das Gewerbe

überhaupt ausgeübt werden können. Diese Frage wird sowohl für die Großindustrie, wie für das Klein- und Handwerk, den Großhandel und Kleinhandel geregelt.

Einer der wichtigsten Punkte des Entwurfs ist, daß die Ausübung von Handel und Gewerbe von einer bestimmten Qualifikation abhängig gemacht wird. Es wird Diplombesitzer und Gewerbetreibende geben. — Ob das neue Gesetz wohl auch Existenzmöglichkeiten schaffen wird?

Offene Sprache der Baiba-Partei:

4 Mill. Würmer (Winderheiten) zerfressen Rumänien

Wiederholt haben wir auf die minderheiteneindliche „Numerus valachicus“-Bewegung hingewiesen, deren Vater der gew. Ministerpräsident Baiba ist und bezeichneten das Zusammengehen mit Baiba oder Cuzza als ein Verbrechen. Das von untriften Anaben und weisen politischen Gaulern geleitete Erneuerungslager verkündete jedoch unentwegt die Zweckmäßigkeit einer Zusammenarbeit mit Baiba-Cuzza, da diese nicht Feinde der Winderheiten seien und wenn sie den Kampf gegen die Fremden verkünden, nur die Juden meinten.

Am Sonntag hat nun in Bucuresti eine Versammlung der Baiba-Partei stattgefunden. In Abwesenheit Baibas entwickelte sein Stellvertreter, der gewesener Minister Ioan Popescu, das Parteiprogramm und sagte wörtlich folgendes: „Die Stunde der nationalen Erhebung hat geschlagen.“

Eine Stimme aus dem Saale: „Nieder mit den Juden.“

D. R. Ioan Popescu: „Es sind nicht nur die Juden. Alle „Fremden“ im Lande wollen leichte und gut bezahlte

Arbeit. Wem gehört aber das Land, wem der Reichtum? Den rumänischen Valachien verlangen wir nicht um der Zahl wegen, sondern auch des Verdienstes wegen. Rumänien ist ein schöner Apfel, der, wenn man ihn entzweit, schmeckt, zeigt, daß vier Millionen Würmer sich an den Querschnitten des Reichtums vollgefressen haben.“

Ein Vork der aufbauenden Arbeit, wie das deutsche, das nur einige Tagelöhne und Umsonstfresser hervorbrachte (und gerade diese sind die Bundesgenossen der Baiba-Partei) wird von einem Befehlshaber der Baiba-Partei mit Wurmern verglichen, die den Staatsorganismus zerfressen. Man weiß jetzt, nach diesem holzhaften, unklaren Ausspruch, woran man ist mit der Baiba-Partei. Magt nach dieser Rede noch einmal ein Deutscher die Baiba-Partei zu loben, oder gar von einem Bündnis mit ihr zu reden, ist er entweder ein bezahlter Schuft oder wahnsinnig!

Bergeudungen beim Dravizaer Spitalbau

Baulosten von 37 auf 12 Millionen herabgesetzt.

Wie die Staatsgelder verschwendet werden, dafür liefern mal wieder einen klaren Beweis die Berggeudungen, die in Verbindung mit dem Dravizaer Spitalbau verübt werden sollten, ja zum Teile auch schon verübt wurden.

Der Präfekt vom Komitee Karasch Pabol Ciuba bekam vom Staat die Summe von 48 1/2 Millionen Lei, von welcher Summe er 37 Millionen für einen Spitalbau in Draviza zu verwenden gedachte. Diese Spitalbausumme hat der Präfekt eigenhändig und ganz ungenügend verwaltet, wobei er eine unerhörte Berggeudung begangen hat. Dem Entwurf des Bauplanes Ing. Popescu sollen z. B. für den Plan allein 1,600,000 Lei bezahlt werden.

Nachdem diese Berggeudungen dem Finanzministerium bekannt geworden waren, wurde ein Generalinspektor zur Überprüfung des Spitalbaus

entsendet. Dieser ließ vor allem den Borkbau einstellen und begann dann Verhandlungen mit den Unternehmern. Das Ende des Liedes war, daß das Dravizaer Krankenhaus zwar kein Luxusspital und etwas kleiner sein, aber statt der vom Präfekten geplanten 37 Millionen nur 12 Millionen Lei kosten wird. Den Präfekten kostete die Umkehrung zwar seine Stelle, der Staat aber erspart uns — den Steuerträgern — 25 Millionen.

Ältester Arader Verein aufgelöst.

Auf Anzeige der Arader Polizei hat der Arader Gerichtshof den seit fast 60 Jahren bestehenden Arader Gesellschafterverein deshalb aufgelöst, weil er skandalös geistige Getränke in feinen Lokalitäten aussetzte und getrunken wurde.

Stoffe

für Männeranzüge
„Frauenkleider“
„Uniformen“

alle schwäbischen Waren in großer Auswahl bei:

„Loubre“

Timisoara-Josefstadt.

Auch Sie können

Kollektivist haben, wenn Sie

AECHT FRANCK - Waren

benutzen

Gaushund fangt Einbrecher

In Semmentzmarkt bei Konstantza wurde im Hause des Landwirtes Basile Dragomir nachts ein Einbruch verübt, welchem die wertvollsten Habsgüter zum Opfer fielen. Als die Einbrecher mit ihrer Beute das Haus verlassen, stieß der eine an ein Fenster, welches stürzend zerbrach. Darauf erwachte Dragomir und sah, von seinem Gaushunde gefolgt, den Einbrecher nach. Am Fenster erfaßte der Hund einen der Einbrecher und biß ihm ein Stück Fleisch aus der Wade. Der Einbrecher, der kein anderer war, als der Schaffhüter des Landwirtes, konnte dann gefesselt zur Gendarmerei gebracht werden. Dort verriet der Einbrecher seine Komplizen, so daß die ganze Bande ins Garn geriet.

Erdbeben in Bosnien

erschließt Schwefelquellen.

In Banjaluka wurde am 10. d. Mts. in der Nacht die Bevölkerung durch heftiges, unterirdisches Getöse aus dem Schlafe geweckt und einige Minuten darauf ein heftiges Erdbeben wahrgenommen. In zahlreichen Häusern barsten die Wände. Das Erdbeben erstreckte sich auf die Umgebung von Banjaluka und hat in dem Badeort Glatina neue Schwefelbäder erschlossen.

Auch die russisch-ungarische Grenze war gestern der Schauplatz schwerer Erdbeben. Bisher soll es 60 Tote und 300 Verletzte geben.

Wie viele neue Abkommen hast Du schon geschlossen?

Gaußbeterer Landwirte

gegen 50.000 Rauten auf freien Fuß gesetzt.

Im Laufe des Sommers wurde auf der Landstraße bei Periamosch der Lecknam des nach Neusanktpeter zuständigen Wagners Jakob Winder aufgefunden, der festgestelltermaßen nach einem Wirtshausstreich von Adam Wirth und Nikolaus Lottermann erschlagen wurde.

Wilde Männer wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben, die sie in Untersuchungshaft versetzte. Nach dem Ablauf ihres Haftmandales gelangte die Affäre vor den Anklagenrat des Timisoaraer Gerichtshofes, der Weiba gegen eine Kaution von je 50.000 Lei bis zur Hauptverhandlung auf freien Fuß setzte.

Je später die Weinlese

desto besser der Wein.

Die Weingärten bilden gegenwärtig für die Besitzer eine große Sorge und eine große Freude. Die Sorge wird durch das bei uns leider ungewöhnliche fleißige Stöhlen herborkommen, die Freude, weil jeder sonnige Tag den Trauben mehr Süßigkeit schafft.

Mit dem Gallustag begannen die Lesern für diejenigen, die nicht zu großen Wert auf die Güte des zu erntenden Mostes legen. Wer aber guten Wein haben will, der zieht so lange wie möglich die Leser hinaus, wenn schönes Wetter ist.

tigen Frau 2000 Lei, da sie sich verpflichtete ihm innerhalb 8 Tagen eine gute Stelle zu verschaffen u. s. w. Das Gericht leitete das Verfahren ein und beraumte die Verhandlung an. Die Vorladung konnte der Schwindlerin jedoch nicht eingehändigt werden, da sie noch zeitgerecht verschwunden war. Da das Gericht weder allwissend ist,

um den Aufenthalt der Schwindlerin zu wissen, noch allmächtig ist, um sie ohne weiteres zu fassen, wurde ein Haftbefehl und Steckbrief gegen sie erlassen. — Möglicherweise läuft die Wahrsagerin der blinden Gerechtigkeitssgöttin auch wirklich in die Arme, ihre Opfer haben dadurch aber nichts erreicht: das Geld ist weg!

Biel Wein — wenig Fässer in der Dobrubtscha.

Trotz der großen, monatelang andauernden Trockenheit ist die Weinernte in der ganzen Dobrubtscha sehr gut ausgefallen. Die Freude der armen Weinbauern wurde jedoch durch den Umstand stark getrübt, daß die nötigen Fässer fehlen. Infolge der zwei Jahre ausbleibender folgenden Missernten fehlt dem Bauern jedes Bargeld zum Ankauf von Fässern. Man sucht bei den Gastwirten in den Städten sein Geld, die Gastwirte verlangen aber sofortige Bezahlung. Und so blieb am Ende nicht anderes übrig, als den edlen Tropfen zu wahren Spottpreisen an solche Leute zu verkaufen, die Fässer haben.

Ende der Königsmanöver

Bucuresti. Die Königsmanöver in der Bukowina wurden beendet. Gleich darauf wurde ein Kommuniqué herausgegeben, in welchem der Gang der militärischen Operationen geschildert wurde. Es folgte ein gemeinsames Mittagessen am Wandbergelände, bei welchem der König den Ehrenstein einnahm. Der Herrscher war mit der Haltung der Truppen während des Wanders sehr zufrieden.

Deutsch-englische

Anleiherhandlungen?

Paris. In französischen politischen und Finanzkreisen hat die Nachricht großes Aufsehen erregt, daß zwischen der deutschen und englischen Regierung Verhandlungen wegen einer dem Deutschen Reich zu gewährenden Anleihe im Gange seien.

Kerastub soll reguliert werden.

Die Regierung plant ernstlich, den Kerastub (Kom. Karasch) von der Mündung bei Bafasch flussaufwärts in einer Länge von 20 km zu regulieren. Da jedoch dieser Teil des Flusses zwischen Rumänien und Jugoslawien die Grenze bildet, muß auch mit der Belgrader Regierung verhandelt werden.

Deutscher Unterricht

im Gafsfelder Gymnasium.

Der Unterrichtsminister hat es genehmigt, daß man die deutsche Sprache in dem Gafsfelder staatlichen rumänischen Gymnasium als regulären Gegenstand unterrichte. Zugleich ernannte er Professor Franz Feil als Stundengeber, der an der Gafsfelder Staatselementarschule als Lehrer wirkt.

Um Irntümer zu vermeiden sei betont, daß es im Gafsfeld außer obigem Gymnasium noch ein Deutsch-katholisches gibt, welches konfessionell ist und von der Kirchengemeinde aufrechterhalten wird. In dieser Schule ist der Unterricht selbstverständlich deutsch.

Feuer in Glogowatz

Im Hofe des Glogowater Landwirtes Anton Weber brach Samstag ein Feuer aus, welches rasch um sich griff, da gerade ein Wind wehte. Der rasch herbeigekommenen Feuerwehr ist es vereint mit Hilfe der Bevölkerung jedoch gelungen, die Weiterverbreitung des Feuers auf Webers Haus und die Nachbargebäude zu verhindern. Webers Schaden beläuft sich auf 5000 Lei. Wie festgestellt wurde, verursachte der 9-jährige Sohn des Landwirtes aus Unvorsichtigkeit das Feuer.

Herabsetzung der Getreideprämien von 10.000 auf 7000 Lei pro Waggon.

Bucuresti. Der Wirtschaftsausschuß der Regierung hat die Herabsetzung der Prämien für Getreideausfuhr um 3000 Lei pro Waggon mit der Begründung beschlossen, daß die Getreidepreise auf dem Weltmarkt in dem Maße gestiegen sind, daß die inländischen Preise nicht übermäßig gestiegen werden müssen. Vom heutigen Tage angefangen, wird für Neueuropas nur eine Prämie von 7000 Lei pro Waggon ausbezahlt werden bezahlt.

Raub auf der Kleinbetscherer Landstraße

Schwäbischer Fuhrmann bekam Oplumzigaretten.

Aus Kleinbetscherer berichtet man uns: Der Timisoaraer Fleischhauer Johann Stemper hat in unserer Gemeinde zwei fetts Schweine gekauft und seinen Vater, der 80 Jahre zählt, damit beauftragt, die Schweine nach Timisoara zu bringen. Wie der Altenachts auf seinem Wagen gegen die Stadt fuhr, erfuhr er in zwei Reute, ein Mann und ein Jüngling, sie mitzunehmen. Der Alte nahm sie auch auf den Wagen und ließ sich mit seinen Fahrgästen in ein Gespräch ein. Unterwegs boten diese dem nicht Altes Ahnenden Zigaretten an, welche der Alte mit Vergnügen rauchte. Bald fiel er aber in einen tiefen Schlaf, dann er bekam Oplumzigaretten. Nachdem er erwacht war, fand er

sich auf dem Erdboden, das Gespann und die Schweine, eins davon 210 kg, waren jedoch verschwunden. Pferd und Wagen wurden Samstag früh auf der Landstraße aufgefunden, von den Schweinen jedoch keine Spur. Später kamen auch diese zum Vorschein. Und zwar im Timisoaraer Schlachthaus. Da sie die Schweine aus dem Haus abgekauft worden waren. Die Frau wurde festgenommen. Als sie befragt wurde, wo sich ihr Mann befinde, gab sie an, es nicht zu wissen, da er immer wegfährt, wohnt aber, davon habe sie keine Kenntnis. Nun forsch die Polizei nach den beiden Dieben.

Banater Bankverein A.G.

Aktienkapital Lei 52,000.000.
Rücklagen „ 22,167.604.

Gewährt Kredite, übernimmt Spareinlagen auf Sicht sowie mit Kündigung und erledigt alle Bankaufträge sofort und gewissenhaft.

Entwurf des Weinbaugesetzes:

Schutz für Weinbauern und Weinbau

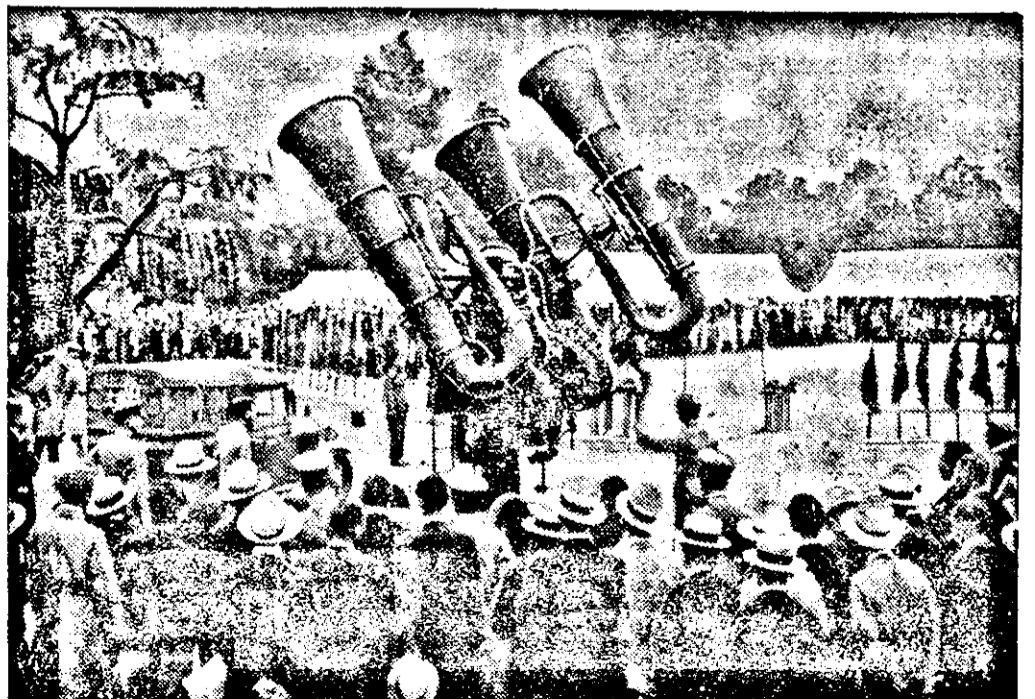
Wir berichteten in der letzten Folge unseres Blattes über die Vorbereitung eines Weinbaugesetzes. Nun sind wir in der Lage, einige wichtigere Bestimmungen aus dem Entwurf dieses Gesetzes bringen zu können. Vor allem wird der Import und das Pflanzen von direkttragenden, sogenannten Hybridreben verboten sein und es dürfen nur vom Ackerbauministerium bewilligte Sorten gepflanzt werden. Wo bereits ohne Bewilligung Direktträger gepflanzt sind, dürfen nur 25 Prozent aber höchstens 500 Stöcke verpflanzt werden. Wein von Direktträgern darf nur mit der Benennung „Hybridweine“ verkauft werden. Ueberhaupt wird auf die Benennung der Weine großes Gewicht gelegt und es dürfen z. B. Weine aus der Ebene nicht als Gebirgsweine vorgetäuscht werden. „Hybridweine“ darf selbst als Most nicht mit Edelweine gemischt werden.

Von 1938 an wird Hybridweine nur mehr zur Erzeugung von Weingeist u. Essig verwendet werden dürfen. Wein unter 9 Grad als alkoholisches Getränk in Verkehr zu bringen, ist verboten. Essig darf künftig nur noch aus Wein fabriziert werden. Zur Erzeugung von geistiger Getränke, darf Industriealkohol nur bis zum Jahre 1947 usw. jedes Jahr um 10 Prozent weniger verwendet werden. Alles soll zum Schutze der Weinbauern und des Weinbaues durch Gesetz gesichert werden.

Erntedankfest in Diebling

Vergangenen Sonntag wurde in Gegenwart von vielen Gästen aus Timisoara, Birba, Schmalat usw. vom Dieblingen Jugendverein das diesjährige Erntedankfest gefeiert, welches sehr gut gelungen ist. Die Musik besorgten vier Musikkapellen.

Das neueste Flieger-Abhörgerät



In Japan ist der Kriegsgelbst ähnlich wie in Italien bereit fortgeschritten, daß die Vereinfachung der Schmelze, der Armees obiges Flugzeug-Abhörgerät schenkte. Dieses Abhörgerät ist bereit modern konstruiert, daß es in einem Umkreis von 80 km die An-

kunft von Flugzeugen durch einem Lautsprecher verkündet und das geringste Geräusch bereit verstärkt, das selbst Zwiesgespräche der Flieger aus großer Entfernung abgehört werden können.

Deutsche Fabrikanten

beschäftigten die Arbeiter „Astro“-Fabrik.
Großes Aufsehen erregte gestern in Arab der Besuch der Großen Industriellen aus Deutschland. Es waren die Herren: Gen. Direktor der Opel-Motorenwerk, Muschath, und Handelsr. R. Wood, beide aus Düsseldorf und der Direktor einer Berliner Großbank, Joh. v. Ritter. Nach Besichtigung der Astro-Fabrik in Begleitung zweier Vertreter der Araber, welche sie mit der Stadt. Es ist augenscheinlich vom Anlauf der Astro-Fabrik die Rede.

Elternfreude.

In Deutschbentscha besuchte die Frau des Kaufmanns Stefan Krug geb. Schmidt ihren Mann mit einem gesunden Mädchen, was zu vielen Glückwünschen Anlaß gab.

Advokat

wegen Kautionsunterschlagung zu Gefängnis verurteilt.

Die Timisoaraer Adv. Tafel verhandelte die Appellation des Araber Advokaten Dr. Mih. Cuzman und beschloß die Urteile des Araber Gerichtshofes, welches auf 6 Monate Gefängnis lautete. Dr. Cuzman wurde verurteilt, weil er 110.000 Lei seines Klienten nicht zur Bezahlung einer Schuld, sondern für eigene Zwecke verwendet hat.

Sensationelle Heirat

der Tochter des weltberühmten Parfümfabrikanten Coty. — Vater — Antisemit, Schwiegersohn — Jude.

Paris. Große Sensation erregte in der französischen Hauptstadt die Heirat der Tochter des weltberühmten Parfümfabrikanten Coty. Nicht nur wegen der Vermittlung von 200 Millionen Franken, sondern auch des jungen Mannes wegen, der es verstand, Herz und Hand der Tochter Cotys zu erobern. Es ist J. Feber Sohn eines Bucurestier Musikwagners u. Inhabers einer Konzertsäle. Interessant ist diese Heirat aber hauptsächlich deshalb, weil Coty auch Verleger eines stark rechtsstehenden Blattes, des „Uni du Peuple“ (auf Deutsch „Volkfreund“) ist, welches eine antisemitische Richtung verfolgt, der neue Schwiegersohn aber — Jude ist.

Passagier aus dem Zuge geworfen

Das Eisenbahnpersonal ist „höflich.“
Zwischen Bucuresti und Curtea de Arges stieg auf einer Station der Bauer Marin Vlad auf den Zug, und zwar ohne Fahrkarte, da er keine Zeit mehr hatte, sich eins zu lösen. Als der Schaffner Andrei Boicescu Vlad ohne Karte vorgefunden hatte, stieß er dem auf der Treppe stehenden Bauer mit den Füßen in den Rücken, so daß dieser vom rollenden Zuge herunterfiel. Die Folgen dieses wahrhaftig „höflichen“ Aktes waren schwere Verletzungen, welche der arme Bauer erlitten hat. Der Stationsvorstand suchte sofort telegraphisch um die Bestrafung des brutalen Schaffners an. — Manche Eisenbahner — wie wir sehen, — verfahren nicht mit die Berordnungen, welche die höfliche Behandlung des Reisepublikums vorschreiben, sondern sie verletzen auch die Passagiere.

300 Millionen Strafe

wegen Steuerhinterziehung.
Der Bucurestier Großindustrielle und Beamten Nathan Ebling wurde von der Finanzbehörde wegen Steuerhinterziehung mit fast 300 Millionen Lei Strafe belegt. Der Großverdiener vermittelte nämlich dem Mar. Nusi, den erst im vorigen Jahre vom Bischof Bacha gekauft wurde, die Aktienmehrheit der Zuckerrfabrik „Eufan.“ Ebling verbrachte sich an dieser Transaktion viele Millionen, nach welchen er seinen Beamten Ebling zahlte. Herr Ebling hat gegen die Strafe appelliert.

Trinkwasser im Engel

in Melasch.

Aus Melasch wird uns geschrieben: Auf dem Hauptplatze unserer Gemeinde befindet sich ein Tiefbohrbrunnen mit ausgezeichnetem Trinkwasser. Seit längerer Zeit kommt aber aus den höheren Schichten unklar, schlammig Wasser, wahrscheinlich infolge eines Rohrbruches.

Es wäre sehr angezeigt, daß die Gemeindeverwaltung diesem Uebel je eher abhelfen würde. Nicht nur deshalb, weil das Wasser dieses Brunnen gesundheitgefährlich ist, sondern auch deshalb, weil die Bevölkerung gezwungen ist, aus den wenigen öffentlichen Brunnen Wasser zu holen, die gewöhnliches Wasser enthalten. Und dies ist den Besitzern solcher Brunnen sehr lästig.

Einbruchversuch in die Kathedrale von Curtea de Arges.

In die Kathedrale von Curtea de Arges, in welcher bekanntlich mehrere romanische Fürsten, wie auch König Karl I. und König Ferdinand begraben liegen, wurde ein nächtlicher Einbruch versucht. Der Versuch ist infolge Widerstandsfähigkeit der Eisentüren in Blöcken. Die Wächter hatten es für bezeichnend, daß die Wache nichts hörte von dem Sturm, der bei dem Einbruchversuche unbedingt entstehen mußte.

Winderheilige Zollbeamten

in das Landesinnere verlegt.

Auf Grund des Beschlusses der Zollinspektoren, die in Bucarest eine Kommando gehalten hatten, sind sämtliche der Winderheiligen angehörenden Zollbeamten von den Grenzpostämtern in das Innere des Landes verlegt worden. Die Zahl der besetzten Zollbeamten beträgt ungefähr 60. — Man will annehmen, daß die Grenzen ganz unter sich sein, um noch „grenzenlose“ haufen zu können.

Das billigste Textilwarenhaus in Arad ist: Delman & Co., Arad, Str. Metlan 14-a.

Der Hase verwundet den Jäger.

Ein seltsamer Fall hat sich in der Nähe von Gornalbe Bagamer bei Debrecin ereignet. Auf einer Treibjagd wurde ein lebender Hase gefangen. Da der Hase herumspaltete, kam er mit den Pfoten an den Hahn eines Gewehres, welches losging und den Jäger Gha Becsei schwer verletzete. Der Jäger mußte in ein Spital überführt werden. — Ein ähnlicher Fall dürfte in der Geschichte der Jagdwissenschaft kaum vorgekommen sein.

Haben Sie schon Ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr bezahlt?

Rosenbl verjagt Bevölkerung aus einem Dorf.

Durch einen ganz ungewöhnlichen Vorfall wurde kürzlich die Bevölkerung eines persischen Dorfes genötigt, ihr Dorf fluchtartig zu verlassen. Während des Transports eines Fasses Rosenbl von Teheran nach Bender-Abbas am Persischen Golf bemerkte kürzlich der Pilot des Flugzeuges, in dem das Rosenbl transportiert wurde, daß das Faß undicht geworden war.

Sofort verbreitete sich ein so starker Rosenbl, daß die Flieger Gefahr liefen, beküßt zu werden, weshalb der Pilot das Faß durch seinen Begleiter entleeren lassen mußte.

Das Rosenbl ergoß sich über ein Dorf. Der konzentrierte Geruch zwang die Einwohner, die Häuser fluchtartig zu verlassen und auf freiem Felde zu kampieren, bis der Geruch sich verflüchtigt hatte.



Betrüger will „Geld“ sein

welch an dem Schwindel auch die Banca Nationala „verdient“. — Der Staat hat aber drauf gezahlt.

Wie berichtet wurde, feierte über den großangelegten Deschamps-Schwindel, welcher an Belgien von Konstantin Vastescu, Tony Mäscu, Karl Zingmayr verübt wurde und in welchem auch der Polizeiquästor von Bucarest Calatorescu beteiligt war, dem Gouverneur der Nationalbank Dumitrescu aber seine einflussreiche und jeder Beziehung „reich“ Stelle kostete.

Diese Angelegenheit gelangte nun vor den Bucurster Gerichtshof zur Verhandlung, bei welcher der Hauptangeklagte Constantinescu seine schwindelischen Inventionen sogar als Verdienste im Len Saate hingenommen hat, indem er die Debitantenleistung an dem holländischen Fabrikanten. Staerte im Wege der Nationalbank herstellte, an welchem Geschäft diese eine halbe Million Lei verdient hat, was nicht der Fall gewesen wäre, wenn das Geld durch die „Schwache“ Wörfe überwiesen worden wäre.

Constantinescu gestand auch, durch seine Debitantenleistung in Millionen verdient zu haben, so in der Angelegenheit W. Nelson allein 8 Millionen.

Nachher wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf den 17. Oktober verlagert.

Constantinescu gestand auch, durch seine Debitantenleistung in Millionen verdient zu haben, so in der Angelegenheit W. Nelson allein 8 Millionen.

Nachher wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf den 17. Oktober verlagert.

Winterhilfe für die notleidenden Gegenden

50 Millionen für öffentliche Arbeiten zur Abwendung des Not in Bessarabien.

Wie wir bereits des öfteren meldden, ist besonders die Bevölkerung von Bessarabien, aber auch in anderen Gegenden in untröstlicher Not. Die Regierung beschloß nun, durch Zuzugnahme von öffentlichen Arbeiten den Notleidenden zur Hilfe zu eilen. Zu diesem Zwecke sollen um 50 Millionen Straßen, Brücken, Schulgebäude usw. gebaut werden. Da der Winter jedoch, trotz der derzeitigen abnormalen Hitze, vor der Tür steht und die vorantastenden Arbeiten ins Stocken geraten würden, befaßt sich die Regierung auch mit dem Plane einer Winterhilfe.

In dem von der Not betroffenen Gegenden soll das romanische Rote Kreuz mit der Einrichtung von Nahrungsmitteln, Aufstellen von Gemeinwirtschaftlichen für Schulfinder und für Gemächern betraut werden. Als Mittelpunkt der Winterhilfe sind die Spitäler, Schulen und Gemeindepaläste auszuwählen. Zu diesem Zwecke sollte die Regierung dem Roten Kreuz als erste Rate 50 Millionen Lei zur Verfügung. Zum Opfern für diese Winterhilfe sollen aber auch alle Städte, Dörfer und Komitate beigezogen werden.

Als absolut hilfsbedürftige Komitate kommen in Betracht: Cetatea Alba, Ismail, Cahul, Akhina, Lapusna, Coborut u. Galcau, als teilweise hilfsbedürftig: Tecuc, Lutoba, Baslui und Orhei. In einigen bessarabischen Gemeinden ist die Not so groß, daß die Bevölkerung Brot aus Gerste und getrockneten Wägen backen.

Bei uns Deutschen ist die bessarabische Notlage-Aktion bereits im

Zuge und verspricht einen schönen Erfolg. Die Regierungshilfe soll teure anzügigen Deutschen an seiner Opferfreudigkeit hindern, denn die Not unsere bessarabischen Volksbrüder ist viel größer, als daß die Hilfe der Regierung diese wesentlich erleichtern könnte.

Wie man uns aus Bessarabien, privatim berichtet, werden die notleidenden Deutschen von der Hilfe ganz ausgeschlossen. Während an die Rumänen Saatgut verteilt wurde, gehen die Deutschen leer aus. Die Behörden führen zur Begründung dieses ungerechten Vorgehens die Ausflucht an, daß die notleidenden Deutschen in Bessarabien von ihren Brüdern der übrigen Eielandgebiete unterstützt werden.

Städtischer Beamte

gewöhnlicher Dieb.

Der 21-jährige Petru Crivan wurde vor einem Jahre als Beamter in den Dienst der Stadt Langu-Mures aufgenommen und erst in einer Kanzlei, dann als Aufseher des städtischen Schwimmbades angestellt. Mit dem Beginn seines Tätigkeits im Schwimmbade nahmen dort auch allerlei Diebstähle ihren Anfang. Aus den Kassen verschwand in ihren Geldtaschen und andere Wertsachen. Man konnte ihm die Diebstähle wohl nicht nachweisen, mußte ihn aber doch entlassen. Damit hörten auch die Diebstahle auf. Nachdem er aber nachher bei einem Diebstahl in der Stadt erfaßt worden ist, wurde er in Haft genommen, wo er dann beim Verhör einer ganzen Reihe von Diebstählen und Einbrüchen geständig wurde.

Sowjetarmee 10 Mill. Mann

Par. 3. Das Blatt „Mat'n“ bringt die Nachricht, daß die Sowjetrussische Armee einen Stand von 10 Millionen Mann hat. Von diesen stehen im aktiven Dienst anderthalb Millionen, mit 40.000 Offizieren. Die Uniforme der Sowjetarmee ist grau „schredend“, regend“, schreie“, Mat'n“. Sie verfügt über 4500 Geschütze, von diesen 700 schweren Kalibers. Tank- und Kampfwagen hat die Sowjetarmee 3500, Kampfflugzeuge 4300, darunter 150 Bombenwerferflugzeuge.

Es ist interessant, wie „gutsformentiert“ das französische Blatt über die Sowjetarmee ist. Ansonsten pflegen sie Spionage zu erforschen, wie weit und in welchem Maße eine ausländische Armee ausgerüstet ist. Deshalb ist die „Gutsformentiert“ auch sehr verächtlich, und noch verächtlicher ist's, daß das Blatt gerade jetzt, wo in Afrika Blut fließt, damit heraustritt. Sowjetrußland ist dem mächtigen Bundesgenossen von Frankreich. Und Frankreich lebt in ständiger Angst vor Deutschland. Diese Veröffentlichung soll also höchstwahrscheinlich in Deutschland „schredend“, regend“ wirken.

Ungarisches Konsulat

in Klausenburg.

Die ungarische Regierung hat angeordnet, daß in Klausenburg an Stelle der bisherigen Expofitur ein ungarisches Konsulat errichtet werde. Mit der Leitung des neuen Konsulates soll Ministerialsekretär Baron Dr. Karl Boehm betraut werden.

Hasenjagd frei

Durch eine Ministerialverordnung ist die Jagd auf Hasen seit dem 15. schon vom 13. Oktober angefangen wieder erlaubt.

Advertisement for 'Wein-, Most- und Schnapswaagen' by Kecskesti, located at Timisoara, Bul. S. G. Duca No. 2.

„Stilke der St. Dreifaltigkeit“ heißt der abessinische Kaiser.

Da jetzt die ganze Welt von dem kaiserlichen abessinischen Krone wiberhallt, ist es nicht uninteressant zu wissen, daß der Name der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba deutsch „Neue Blume“, der des Kaisers Halle Selasse aber „Stilke der Heiligen Dreifaltigkeit“ bedeutet. — Wie einfach und poetisch der Name von der abessinischen Hauptstadt ist, so anmaßend ist der Name des Kaisers.

Einrichtung einer deutschen Schule gewaltsam weggeschleppt.

Aus Sandal, einer rumänischen Gemeinde in der Bucovina wird berichtet: Von Tagen erschienen romanische Schulkinder aus der Nachbargemeinde Fambul-Molboc in unsere deutschen Schulen und begannen die Bänke wegzutragen. Als einige deutsche Frauen dies nicht zulassen wollten, erschien der Gendarmenpostenführer Clobotari, der als prügelstüchtiger Herr bekannt ist und verjagte die Frauen mit einem Ochsenpeiser. Und dessen trug die romanischen Schulkinder die Schulbänke fort.

Dieser Vorfall hat unter allen Deutschen der Gemüts großen Schmerz und Bitterkeit ausgelöst. Im Jahre 1917 war die Schule von den Russen vollständig zerstört worden. Nach dem Abzug der Russen stand das Schulgebäude ohne Fenster, Türen u. Bänke als eine Ruine da. Die Deutschen von Sandal sammelten von Haus zu Haus Bretter und beschafften aus eigenen Mitteln die Tischlerarbeiten, um die Schule wieder herzustellen. Heute stehen wir trotz allen Opfern wieder ohne Schule da.

Kulturhaus in Siria

Von dem Parte des Bohus-Kastell in Siria wurden 2 Katastralkoch um den Preis von 4000 Lei pro Koch entleert. Auf dem enteigneten Grunde wird ein romantisches Kulturhaus erbaut werden. Das Bohus-Kastell ist von geschichtlicher Bedeutung, da im Jahre 1849, nachdem die Ungarn bei Siria die Waffen gestreckt hatten, General Görgey den Waffenstillstandsvertrag mit den Russen in diesem Kastell unterschrieben hat.

Refascher Kriegswitwen

müßten auf 3 Monate Pension verzichten.

Aus Refasch wird uns berichtet: Die kriegswitwen müßten in Timisoara ihre Erklärung unterzeichnen, laut welcher sie auf 3 Monate Pension verzichten. Sie müßten sogar die Erklärung mit 20 Lei Steuern versehen.

Da wir eine derartige Nachricht noch von niemandem bekamen, erscheint uns die Sache als sehr verdächtig, ob da nicht ein Schwindel dahintersteckt.

Alte Preise! Billige Preise!

Bederrad aus feinem braunen Leder mit schwarzem Sammet gefüttert Lei 1.400
Winterröcke in allen Farben Lei 1.200
Schwarze feine Herren-Winterröcke Lei 1.400
Herren-Schafwollanzug Lei 1.200
Kronstädter Subertus Bodenrock Lei 1.200
Feiner Touristen-Lebermantel bei Lei 1.100

MUZSAY,
Krad, gegenüber dem Theater-Haupt-
eingang.

Selbstmord in Alfantanna

60-jähriger hat sich erhängt.

In Alfantanna hat sich der 60-jährige Landwirt Lodor Rascan auf dem Dachboden seines Hauses erhängt. Als er aufgefunden wurde, war er bereits tot. Zum Selbstmord hat ihn ein langjähriges, schweres Magenleiden veranlaßt.

Was löst Arbeitsvertrag?

Krankheit, Unfall und Einberufung.

Der Araber Gerichtshof erbrachte dieser Tage in einem Klagefall ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung. Laut diesem Urteil sind Krankheit und Unfälle, wie Einberufung zum Militär ohne vorherige Verständigung des Arbeitsgebers als völs major zu betrachten und entheben sämtlicher, aus einem Arbeitsvertrag folgenden Verpflichtungen.

Kleiner Flugzeugmotor

mit nur 16 Kilogramm.

Der polnische Ingenieur Falkiewicz hat einen Flugzeugmotor von 10 Pferdekraften konstruiert, welcher nur 16 Kilo wiegt und kleine Flugzeuge ganz gut weibt. Die Höchstgeschwindigkeit ist 80 Stundenkilometer.

Steuerüberzahlungen

werden mit Innenanleihearten entschädigt.

Bucurati. Da es öfter vorkommt, daß aus Versehen Steuerüberzahlungen geleistet werden, verfügte der Finanzminister, daß diese, nicht wie bisher in die nächstjährigen Steuern eingerechnet, sondern durch Wertpapiere der zweiten Innenanleihe vergütet werden. Gleichzeitig verordnete der Minister, daß diejenigen, die an Steuern überzahlt haben, durch die Finanzamtsverwaltungen aufgefordert werden, ihre diesbezüglichen Gesuche einzureichen.

Das Wachsfigurenkabinett

Von Eusebiu D.M.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Am anderen Morgen schien die Sonne in ihr Zimmer. Ein Zimmermädchen brachte punkt acht Uhr das heiße Wasser und meldete: „Your bath is ready.“

Die Zimmer in der Pension hatten zwar kein fließendes Wasser, aber das Morgenbad gehörte mit dazu. Es lag nur eine Treppe tiefen. Nach dem fräftigen englischen Frühstück an blumengeschmückten, kleinen Tischen in dem roten Speisesaal ging Ellen zur Stadt.

Als sie um die Ecke bog, sah sie einen Koffwagen an einer kleinen Kirche halten. „Windsor“ stand auf einem Schuß. Es war noch ein Platz frei.

Fünf Minuten später fuhr sie zwischen Amerikanern aus der Stadt hinaus.

England hatte einen langen, ungewöhnlich kalten Winter hinter sich. Aber die Sonne war jetzt schon, und die Gärten um die Landstube und Schlosser, die Parks, mit denen dieses Land und das graue, vergrünte London so verschwenderisch durchsetzt ist, waren jetzt grün geworden. Tulpen blühten in bunten Fülle überall. Das alte Eaton war schon zur früher Stunde belebt von Schülern. Es war gerade Schulpause, u. die Eatonschüler spielten Golf und Fußball auf den großen Sportplätzen hinter ihren Schulhöfen.

Diese kleinen Männer im Cut, gestreiften Hose und hohem Zylinder — das Kostüm war Vorwurf — gleichen Gestalten aus Dickens Romanen. Strangste Disziplin herrschte in Eaton. Im Schulschiff hing eine Aule, eine „Strafbanke“ stand da. Die Wände waren bedeckt mit Namen der Schüler. Generationen hatten sich eingeschrieben in die Schulbücher und Tische. Berühmte Namen waren darunter. Prinzen, Herzöge, Geliebte und Geistliche hatten auf diesen Bänken gesessen und sich auf diesen Sportplätzen herumgetummelt. Die Heizungsanlagen in den Schulklassen waren sehr primitiv: Eisenröhren, die seitlich der Wand entlang liefen.

Die grauen Lürme von Windsor castle überragten das kleine Schloßchen, das von den Thermen geteilt wird. Uralt Hauschen, kleine Mädchen, an „Lea rooms“ war kein Mangel. Nirgends sah man eine Werkstatt oder einen Bierauschank. Zum Lunch trank alles nur Wasser.

Es war ein komisches Essen, an das sie sich gewöhnen mußte. Sicher war es gesund: die in Wasser gekochten Gemüse, Salz- und geschmacklos, die Suppe süß, mit Fenchelgeschmack, der Kaffee untrinkbar; nur der Tee war gut.

Aber alles wurde so hübsch serviert. Das einfache Lokal machte in seinem weichen Anstrich, den Blumenmädchen in den Schloßfenstern einen sehr freundlich einladenden Eindruck.

Nachdem der Führer die Reisenden vor den Postkutschen verlaufenden Männern gewarnt hatte, die sich am Schloßingang auf die Fremden stürzten, verkaufte er ihnen einen Führer, in dem alles angeführt war, wie sie in Windsor nicht sein konnten. Der König wurde erwartet, das Schloß war Fremden eben nicht zugänglich.

Der Frieder blühte im Schloßgarten von Windsor, und die gelben Narzissen leuchteten in üppigen Gruppen auf dem Rasen; die Schwärzen in ihren knappen, hellroten Uniformen wanderten auf den breiten Terrassen umher, die das stolze, stolze, graue Schloß umgaben. Andere standen unter ihren meterhohen schwarzen Fellen mit reglos vor ihren Schloßhäuschen, wie die Bleibenden aus Andersen Märchen.

Wing um das erste Schloß, das

aussieht wie aus einem Stein gegossen, obwohl viele Könige daran bauten, blühen Wäsen voll Magareten. Meistens waren waren zu sehen und ein grüner, frischer Wald. Die Wäsen waren die Ebene. Aus der Ferne glänzte das grünpatinierte Dach des Mansions der Queen, die in stiller, poetischer Umgebung hier ruhte.

Die Fremden folgten dem Führer durch die imposanten angelegten Parkanlagen, über breite Terrassen, durch wundervolle gepflegte Blumenärten, die aussahen, als seien sie auf weichen Sand gemalt. Wäsen mit Gänseblümchen umzogen die Wäsen mit den tiefen Gräben. Kanonenmündungen lugten aus allen Mauertüchern hervor — große und kleine Kanonen.

Es war geschichtlicher Boden hier. Hier war die strenge Elisabeth gewohnt, die Maria Stuart hingerichtet nicht vergaß. Ihr Schlafzimmer sah auf einen grauen, stillen Hof, auf dem nichts lebte, nichts grünte. Diese Gräben schützten Windsor.

In diesem düsteren, roten Backsteinhaus sah Anna Boleyn einst gefangen, und zwar in einem Zimmer mit engem Erker und trüben Zugscheiben, bleigefast und ein trauriges Licht verbreitend. Ihr letzter Ausblick ging auf einen Hof hinaus, eng, trübe, düster, hoffnungslos.

In einem anderen roten Backsteinflügel lag das „Shakespearezimmer“.

In der Kirche von Windsor waren die Wände bis an die Decke mit kupfernen Wappen englischer Adelsgeschlechter geschmückt. Banner, Standarten, Wappen hingen über den Kirchenstühlen in hunder Reihen. Das sah sie, was man von dem Innern des Schlosses erblickt, war eine riesige grüne Wäse, ein Geschenk des Papstes, die auf dem Fensterbrett eines Salons stand. Die Amerikanerinnen photographierten sie rasch. Ringsherum um die Kirche befand sich weites Weizenland.

Das Auto fuhr weiter, durch endlose Auen, durch die der König ritt, an Parks vorbei, in denen Schloßer standen, um die Hecken statt Mauern angelegt waren. Überall herrschte strenge Ordnung, als stände auch hier draußen der Schutzmann mit der erhobenen Hand. Eine altmodische Hochkutsch, vierspännig, bespannte ihn; zwei außerordentliche Grooms in grauem Rittrock und rotem Krack — „die gute, alte Zeit“ — saßen darin. Sie winkten gnädig und fuhren vorbei.

Das Unglückschloß Hampton court öffnete seine Tore. Am Eingang reckten sich Henrys „Beest“ drohend auf. Die Löwen streckten ihre steinernen Zungen heraus. So unerschuldlich lagen sie in der Sonne, inmitten prächtiger Gärten. Diese düstere, rote Backsteinburg ist eine Nachahmung von Versailles, aber ohne eine Spur von dessen Graz und Reiz. Auch in diesem Schloß war viel zu sehen.

„Hat auch die alte „Queen“ hier gewohnt?“ fragte Ellen den Führer.

„Nein!“ sagte der alte Mann. „Die „Queen“ lebte es ab, es zu bewohnen. Sie wollte nicht einmal den Kopf in dieses Unglückschloß stecken, sagte sie.“

Aber die ungeliebte Anna Boleyn hatte hier gelebt. Unter ihrem Fenster blühten schwarze Tulpen — eine unheimliche Sorte. Frauen starben hier, deren Namen man nicht nennt oder nicht kennt. Tausende Zimmer hat das prächtige, großartig angelegte Schloß, das ohne so felsame Stimmung schon in seinen vornehm abgeschlossenen Höfen atmte. Jetzt bewohnten es Kriegswitwen der Aristokraten.

(Fortsetzung folgt.)

Konvertierung auch in Ungarn

Budapest. Die Kommission, welche das Umschulungsgesetz vorbereitet, hat den Gesetzentwurf fertiggestellt. Laut dies in Gesetz sollen Bauern mit einem Besitz bis 10 Joch der meisten Begünstigungen teilhaftig werden. Von da aufwärts bis zu 1000 Joch werden die Begünstigungen stufenweise geringer sein, während Grundbesitzer mit über 1000 Joch nicht umgeschuldet werden.

Großmutter vergiftet Entleert.

Im hessarabischen Dorf Berest hat die Großmutter Frau Cuscuc die Speise ihrer 14-jährigen Enkelin vergiftet, woran das junge Mädchen starb. Die Großmutter wurde verhaftet.

10 deutsche Kellamluftschiffe für Amerika.

Bei der deutschen Luftfahrzweckgesellschaft Dr. O. Brunnmann & Co. in Speyer sind von amerikanischer Seite zehn halbstarre Luftschiffe im Auftrag gegeben worden. Die Luftschiffe, deren erstes, Ende März 1936 seine Luftfahrt aufnehmen soll, sind für Kellamzwecke bestimmt. Auf beiden Seiten des Luftschiffes werden je 51 Buchstaben mit 15.000 Lampen angebracht, so daß ganze Sätze und Spruchbänder ausgestrahlt werden können. Der Apparat wird mit Beleuchtungsanlage etwa 10 und ohne Beleuchtungsanlage etwa 65 Fahrgäste aufnehmen können.

Eberhardt-Plüge

eingetroffen bei:

Weiß & Götter,

Maschinen- und Niederlage.

Timisoara, Str. Sathana 30

„Schwarze Hand“ in Radlac

Ein stellenloser junger Mann unter Verdacht.

Seit einiger Zeit erblickten in Radlac mehrere wohlhabende Bürger Briefe mit der Unterschrift: „Schwarze Hand.“ — Gesellschaft von Mördern.“ In diesen Briefen wurden die Betroffenen aufgefordert, an gewissen Stellen eine bestimmte Summe — der eine sogar 200.000 Lei — hinterzuliegen. Ansonsten drohte der Tod. Die meisten der Bedrohten wandten sich an die Gendarmerie, die jedoch den „Schwarzen Hand“ nicht habhaft werden konnte. Da begab sich der Araber Gendarmerie-Major Soarea Cornea nach Radlac und stellte aus den gleichen Schriftzügen der Drohbriefe fest, daß diese mit denen des in Karlsburg gebürtigen stellenlosen Joan Popa übereinstimmen. Popa wurde verhaftet, vorläufig aber freigelassen.

Herren- und Kinderportkappen, Sportgürtel am billigsten bei Gustav Kovacs Nachf. Timisoara IV., strada J. C. Bratiana Nr. 23.

Zu Gast bei Abessinern.

Es fiel allgemein auf, daß bei dem arabischen Festmahl, das der Negus zum Mahalkfest den ausländischen Diplomaten und seinen Würdenträgern gab, Besteck fehlte. Aber das entspricht nur den Gebräuchen in Abessinien. Man ist traditionsgemäß mit den Fingern und die Abessinier betrachten den Stabspieß, daß dies viel hygienischer sei, da man sich sowohl vor wie nach der Mahlzeit die Hände wäscht.

Es gibt feststehende Bräuche, wie man Gäste empfängt. An der Haustür erwartet die gesamte Dienerschaft — bei reichen Abessiniern bis zu 50 — den Gast, dem von der Hausfrau ein Ehrenplatz angewiesen wird. Sobald er Platz genommen hat, tunkt die Wirtin eine Oblate in Sauce und schiebt sie dem Gast eigenhändig in den Mund. Von den Getränken kostet der Hausherr zuvor aus der hölzernen Hand, damit jeder sehe, daß der Wein nicht vergiftet ist.

Keine Ausfuhr von Wein

unter 11 Grad.

Laut vorgeesehenen Bestimmungen des Weinbauministeriums darf Wein nur von den besten Reben mit einem Alkoholgehalt von mindestens 11 Grad zur Ausfuhr gelangen.

Sadelhaufener Mautmühle

gesperrt.

Vor einigen Tagen erschien in der Sadelhaufener Mautmühle Generalinspektor Barjan, um zu kontrollieren, inwiefern das Getreideverwertungs-Gesetz durchgeföhrt wird. Nachdem er sich von der Sache gegen das neue Gesetz festgestellt hatte, ordnete er die sofortige Sperrung der Mühle an.

Der Verband der Kleinmühlern wandte sich telegraphisch mit einem Protest an das Weinbauministerium. Es ist kein Wunder, wenn Verstöße gegen die Gesetze vorkommen, da unablässig neue und neue Gesetze und Verordnungen erbracht werden u. in dieser Ueberfülle von Gesetzen kennen sich nicht einmal gewiegte Fachgelehrte recht aus. Wie sollen es dann einfache Leute können?

30 Waggons Reis

auf dem Banlozer Gut der Prinzessin Elisabeth gemietet.

Wie bekannt, hat Graf Raracsonty auf seinem Banlozer Gute schon vor mehreren Jahrzehnten mit dem Reisanbau begonnen. Da nun das Raracsontysche Gut durch Verkauf in die Hände der rumänischen Prinzessin und ihrer Gemahlin v. Griechenland, Elisabeth übergegangen ist, konnte die heutige Reisanbauung von 30 Waggons bereits von ihr eingeleitet werden.

*) Bei Nervenreizbarkeit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Nierengeschlagenheit, Angstgefühlen hat man in dem natürlichen „Franz-Josef“-Wasser ein Hausmittel in der Hand, um die meisten Aufregungen, von welchem Teil immer sie auch ausgehen mögen, allseitig zu bannen. Ärztliche Versuchsmitteilungen erkennen an, daß das „Franz-Josef“-Wasser auch bei Menschen vorgerückten Alters zuverlässig wirkt.

Eisenbahnlinie Johannisdorf-Gertlanosch im Bau.

Wie uns aus Gertlanosch berichtet wird, soll die Eisenbahnlinie Johannisdorf-Gertlanosch bis zum nächsten Frühjahr eine geistliche, ja fahrbare Wirklichkeit werden. Der Eisenbahndamm soll zwischen Johannisdorf und Retscha bereits fertig sein und brauchen nur mehr die Schwellen und Schienen gelegt zu werden. Bis im nächsten Frühjahr soll auch der Bau der Strecke Retscha-Gertlanosch so weit vorwärtsschreiten, daß die ganze Linie dem Verkehr eröffnet werden kann. Diese Linie wird 10 Gemeinden zugute kommen.

Die Post-Generaldirektion

will alle Klagen untersuchen.

Eine interessante Zuschrift wurde uns dieser Tage zugestellt:

In unserer Folge 107 vom 11. September l. J. bemängelten wir, daß in einer so bevölkerten und auf einem so großen Territorium liegenden Stadt wie Retscha, bloß 2 Briefträger sind. Zugleich riefen wir die Aufmerksamkeit der Postverwaltung auf, zum Mindesten noch einen Briefträger anzustellen.

Auf diese Veröffentlichung der „Araber Zeitung“ erhielt nun unsere Schriftleitung unter Zahl 243.180-9. 10. 1935 von der Generaldirektion der Post aus Bucuresti die Aufforderung auch künftighin alle Unwegnehmlichkeiten und Unzulänglichkeiten bei der Post welche sich aus dem Verkehr mit der Bevölkerung oder aus anderen Ursachen ergeben, zu veröffentlichen. Die Generaldirektion wird in allen Fällen Maßnahmen treffen, um die Schäden zu beheben. Obgleich die „Araber Zeitung“ aufgefordert, keine Namen, in welchen Klagen gegen die Post erhoben werden, der Presseabteilung der Generaldirektion für Post, Telegraphen- u. Telephonwesen direkt zuzuführen.

75% bis 50% Eisenbahnermäßigung Kommen Bucuresti

in Hotels und Restaurations große Begünstigungen!

Luna frontului Marasesti Ausstellung Dardul Ditelesanu, neben Telefonpalais, Calea Diktorei.

Meine Bücher suchen mich.

Von Helene Volgt-Diedrichs.

Zu dem am 18. Oktober in Arab und am 19. Oktober in Timisoara stattfindenden Vortrag der Dichterin.

In der Nordmark Schleswig, auf dem einsamen, gelegenen Gutshof Marienhoff wurde ich als fünftes Kind meiner Eltern geboren. Als ich zwölf Jahre alt war, starb mein Vater, und ich fing an nachzudenken.

Im dreizehnten Jahre begann ich die uralten Lieder auf meiner Wandharmonika nachzuspielen. Vor allem aber fing ich an, Tagebuch zu schreiben. In tagen Tagen barg sich, was mir aus Leben von Natur u. Menschen entgegenbrachte.

Von meinem 15. Jahre ab wurden neben den Tatsachen, die Gefühle, die sie naturgemäß auslösten ins „Uebersichtsheft“ eingetragen.

Mit 22 Jahren gab es das erste Buch.

Das sind die „Schleswig-Holsteiner Landleute“. Geburt, Liebe, Tod, Armut, Alter (und natürlich auch Verbe) bilden den schicksalhaften Klang. Der schone Zug des wortreichen, gefühlvollen Menschen der Arbeit, beschwingte die Niederschrift u. hielt Unsicherheit fern.

Im kommenden Vorfrühling machte mich in Leipzig mein erster Verleger, Heinrich Weber, mit Eugen Diederichs bekannt. Wir verlobten uns; wenige Monate darauf Helene und Ueberlebende in die Pfleissstadt.

Als zweites Buch, jetzt im Verlage meines Mannes, erschien „Abendrot“. Mancherlei mädchenhaftes Wesen. Glück, dem Tode verwardt, mag mitgeschaffen haben an der Gestalt dieses jenseitsnahen Delfes. Auch der Roman „Regine“, erzugelwandter, war schon begonnen. Liebe, die auch hier nicht Erfüllung findet, läßt dennoch ihre Trägerin den starken Weg suchen zu den Verlassenen. Ungefähr gleichzeitig kam ein Gedichtband heraus „Unterstrom“. Der Band enthält zwar seine sechs Duzend einzelner Gedichte, bildet aber in sich einen geschlossenen Ablauf: das herbe, heiße Wesen der jungen Jahre ist hier zu einem Ganzen zusammengefasst, vom dunklen, kindhaften, freilich immer wieder zu Wirklichkeiten drängenden Schweben, bis zu Frauentum und Mutterglück.

Mittlerweile war mein zweites Kind geboren. Ein Jahr ein Kind, ein Jahr ein Buch. „Leben ohne Rhythmus“, entstand, später mit „Nur ein Gleichnis“ teils zu „Schleswig-Holsteiner Blut“, teils zu einer Neuausgabe der „Landleute“ verschmolzen. Neben Fischern, Dienstleuten, Kleinbauern, voll gibt es hier Gutsherren, Wäler, Landstreicher, junge Frauen. In dem Roman „Dreiviertel Stund vor Tag“ brach die lange schon heimende Entwicklungsgeschichte eines nordischen Landmädchens ans Licht. Diese

Arbeit erhielt den Preis der „Hamburger Nachrichten“ für den besten niederländischen Roman, und gewann mir die Freundschaft meines Landsmannes Delfes von Billencron.

Mit meiner jungen Familie war ich inzwischen nach Jena übergesiedelt. Hier formten sich die einzelnen Bilder der Sammlung „Aus Kinderland“.

Nach der durch Jahren sich vorbereitenden Trennung von Jena haute ich mich in Braunschweig eine neue Heimat auf. Ihre erste Frucht ist der häuerliche Roman „Luise“. Ein Mädchen nimmt den Mann, der sie braucht. Später steht der andere da — der, den sie gesucht hätte. Sie blieb bei dem, der ohne sie verkäme. Doch ihr Wille hat ihre Kraft überspannt; sie, die stolze, Unverwundbare, beugt sich todbereit. Kurz vor der „Luise“ war dann die „Wandertage in England“ erschienen, dies frohe Buch der schärfer gewordenen Sinne auch für das eigene Land. Ein zweites Tagebuch „Zwischen Himmel und Steinen“ entstammt einer Pyrenäenfahrt mit Efel und Schlassad. Schatten des Krieges liegen über dem jetzigen Band „Wir in der Heimat“. Seine beschriebene Art weiß von einfacher, geduldiger, tatbereiter, zusammenrückender oder ins Ueberpersönliche gerichtete Menschlichkeit, die frei wurde im ungeheuerlichen Kräftefeld, das sich um Deutschlands Meere und Länder zutrug. „Mann und Frau“ heißt der nächste, bald nach dem großen Zeitgewitter in Druck gegebene Gedichtband, der sich tapfere, aber auch heilhörige Leser wünscht. Er versucht, behutlos auszusagen von dem, was sich hindert oder gegensätzlich zuträgt zwischen Mann und Frau.

Kein Jahr, in dem ich nicht mit meinen Kindern bei meiner Mutter gewesen wäre, dahem auf dem sommerlichem Gutshof. Als der Tod sie, die Betagte, immer Jünger, immer Schaffende, wegnahm aus ihrem breiten fruchtgesegneten Leben, mußte die Seele versuchen, das für immer Entglittene in das wirkende Licht des Geistes zu heben.

Alles in allem kann ich nicht sagen, daß es mich sonderlich freit, die bisherige Ernte des Geschriebenen zu überdenken. Im Fluß der Gesamtarbeit bleibt es lebendig, im einzelnen hat es meine Teilnahme eingeblüht, ist von mir abgerückt, wohlwollend fremd. Was mich wahrhaft sammelt, fesselt, zwingt, ist das Ungeformte. Die Niederschrift selbst von beschriebenen, dem Tage unmittelbar zugewandten Arbeiten, vollzieht sich stets auf eine vorbestimmte, noch verhüllte Form, die sehr beglückend, mich zu finden heißt.

Trauben u. Mostlebe

in Blumenthal.

Wie man uns aus Blumenthal schreibt, ist die Weinlese vorbei und war mit Ausnahme der Selbstträger „Noah“ und „Othello“ ziemlich schwach. Die Selbstträger haben noch annehmbar Wein gebracht, was man bei den veredelten Reben nicht behaupten kann.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß im heutigen Jahr ziemlich viel Weintrauben in den Weingärten gestohlen wurden. Wenn dies die ärmere Bevölkerung tut, bricht man noch die Augen zu, daß aber auch sogenannte „bessere“ großwüchsig bei ihren nächstlichen Streifzügen in Bauernhöfen gingen und einfach Most aus den vorhandenen Bottichen getrunken bezogen genommen haben, ist sehr vertverflich, und wird — trotzdem man es teilweise als Ermüdung betrachtet — allgemein verurteilt.

Todesfälle

In Timisoara ist im 34. Lebensjahre der Notär von Dvanda Trihu Sebelean gestorben.

In Hapsfeld ist der angesehene pensionierte Notär und Kassier der Kirchengemeinde Edmund Sperka im 57. Lebensjahre plötzlich gestorben. Er wird von seiner Witwe, einem Sohne, 3 Töchtern und einer weitverzweigten Verwandtschaft beweint.

Privatkapital fördert das Banen

weil Kredit gänglich, untergraben.

Auf dem Banater Geldmarkt sind immer noch die Folgen des Konvertierungsgesetzes fühlbar. Die Zurechtweisung der Privatkapitalien in Banen dauert fort, besonders in den größeren Städten des Landes. Für die Gründung von neuen Industrie- und Handelsunternehmungen zeigt sich geringeres Interesse.

Daß die Regierung ernst an der Frage der Wiederherstellung des Kredites arbeitet, ist der beste Beweis die Gesetzvorlage, welche demnächst dem Parlament zuweilen Mobifizierung des Zwangsausgleichs- und Konkursgesetzes eingebracht werden wird. In diesem neuen Gesetz wird dem Gläubiger im höchsten Maße Schutz gesichert.

Um die ausländischen Handelsbeziehungen intensiver zu gestalten, hat die Regierung die Einfuhr von Waren auf dem Kompensationswege wieder bewilligt.

Personalfsteuer auch für Tagelöhner.

Laut einer Verordnung des Finanzministeriums sind die Unternehmungen verpflichtet, auch nach Stundenarbeitern und Tagelöhnern die Personalfsteuer auf 30 Tage zu entrichten.

Bisher wurde die Personalfsteuer nach obigen Arbeitskategorien nach 20 Tagen bezahlt. Laut der Verordnung sind die Unternehmungen verpflichtet, die Personalfsteuer für die ausgebliebenen 10 Tage rückwirkend zu bezahlen.

MARKTBERICHTE:

Araber Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 370-380, Mais 240-250, Hafer 330, Roggen 320-330 Sei per 100 Kilo.

Futter. Heu 120-130, Kleehen 160-170, Stroh 60-70 Sei per 100 Kilo.

Viehmarkt. Rinder 6-8, Kalber 14-16, Schweine 16-18 Sei per Kilo Lebendgewicht.

Lebensmittel. Zwiebel 4-5, Knoblauch 18 bis 20, Kartoffel 150-2, Winter- und grüne Bohnen 4-5, grüne Erbsen 18-22, Parabels 1-2, Kefel 6-10, Birnen 8-12, Zwetschen 4-8, Weintrauben 4-12 Sei das Kilo. Grüner Paprika gemischt 4-10 St. zum Füllen 4-6 St. 1 Sei, Kraut 2-8, Kohl 4-10 Sei das Häuptel, Kürbis 3-7, Kohlrabi 1, Kolbenmais 1 Sei das Stück. Gurken 100 St. 20-25, Salat 2 St. 1 Sei. Fettgänse 200-260, magere 80-110, Fetten 80-110, magere 35-55, Hühner 60-80, Dachhendl 25-30 Sei das Paar. Eier 1.40 bis 1.50 das Stück. Milch 4-6, Rahm 25-30 Sei das Liter. Kuhfäse 10-12, Schaffkäse 20-24, Butter 60-70 Sei das Kilo.

HERBST- u. WINTERNEUHEITEN

in grösster Auswahl aller billigst in der GROSS-SCHNITTWARENHALLE

A B C

Telephon 6-22.

Timisoara I., Piața Unirii.

Telephon 6-22.

Neues Hotel in Timisoara

In Timisoara wurde unter Benennung „Hotel Carlton“ A. G. eine Aktiengesellschaft mit 2 Millionen Lei Aktienkapital gegründet. Die Aktien-Gesellschaft baut ein neues mit allem modernen Komfort versehenes Hotel mit Dampfheizung und mit ständigem warmen Wasser. Das Gebäude wird 4 Stock hoch mit ungefähr 50 Zimmern, 30 Bädern, wird mit einem Badzimmer versehen und werden die Möbel in die Wand eingebaut. Der Bau des Hotels wurde bereits begonnen und wird dieses — wie wir erfahren — spätestens am 15. Juni 1936 eröffnet werden.

Eröffnung der Russen-Brücke

Bucuresti. Am 16. Oktober wird der Verkehr zwischen Romänien und Rußland durch die feierliche Eröffnung der Brücke bei Tighina über den Dniestr aufgenommen. Es fragt sich nun nur, warum man seinezeit die Brücke vernachlässigte, wenn man jetzt so stolz auf den Wiederaufbau und die neue Brücke-Verkehrsöffnung ist.

Neues Textilwarenhäuser in Arab.

*) In Arab wurde in der Str. Detianu Nr. 14a seitens der Firma Delman u. Co. ein neues Textilwarengeschäft eröffnet, in welchem sämtliche in das Fach schlagende Artikel in großer Auswahl vorhanden sind.

kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Kettel kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Ein Schilling und ein-zwei Gehilfen werden aufgenommen bei Matthias Krebs, Fleischhauer, Krabul-nou (Neuarab), Calea Banatului No. 217. 1332

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Rückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

„Spezial-Fadenlesegeräte“. Sind Ihre Hände taub? Versuchen Sie 3 Milligramm Hochleistung (1 Milligramm kostet bei 60, gemäß für 2 Quadratmeter). Gebrauchsanweisung gratis. Zu haben bei Johann Kohl, Simbolla (Sub. Timis-Lorontal). 1230

Kostenanschläge u. Rechnungen für Hausmeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Möblich“-Buchverlag, Kros, Plana Pleonci 2.

Romanisches Fräulein wird zu einem 10- und 8-jährigen Mädchen zwecks Übung der Sprache gesucht. Arab, Str. Consistorului 44.

Deutsche Volkliedersänger sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Möblich“-Buchverlag.

Alles Weisheit kauft jedes Quantum, die Buchdruckerei der „Arader Zeitung“.

Witzbücher, in Klein- und Großformat, für Witzhändler, Genossenchaften oder Referaten mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Samplisches Schmiedewerkzeug zu verkaufen bei Karl Petzel, Traianu Nr. 68. (Sub. Arab) 696

Deutsches Fräulein wird zu einem 8-jährigen Knaben gesucht. Näheres beim Direktor des Neuaraber Gymnasiums.

Krautermühlen und Weinpressen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei der Maschinenwerkstätte Weiß u. Götzler, Timisoara-Joseffstadt, Str. Dracianu 30.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckererei der Arader Zeitung.

Stimmendes Stier, 18 Monate alt, 148 cm hoch, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Nikolaus Bini, Cruceni (Kreuzstätten) No. 41 (Sub. Arab). 689

Edel Stimmendes Stier, 17 Monate alt, 148 cm hoch, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Nikolaus Nikola, Ulfciu (Neustädt), Sub. Timis-Lorontal. 1327

Werkstoffiges Stimmendes Stier, zur Zucht geeignet, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen. — Dorselbst ein 20-30 PS Romeo-Traktor, ein 6 PS S. S. S.-Petroleum-Motor, mit Zirkularfuge versehen; weiter ein Zwelloch-Maisdreher, Fabrikat Hoffer & Schrang, alles in gutem Zustande, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen bei Georg Burian, Sandra (Moganderhausen) No. 212 (Sub. Timis-Lor.).

Neues Haus mit zweizimmeriger, parkettierter Wohnung, mit bestem Komfort in Arab, Str. R. Velciu No. 3/a, zu vermieten.

Registrier auf den Namen Josef Wapp lautend, wurde gefunden und kann übernommen werden bei Franz Wähler, Segenthan No. 214.

Ein Schilling wird sofort aufgenommen bei Titus Romang, Schuhmacher, Krabul-nou (Neuarab). 1330

Arader Winter-Fahrplan.

Kunft am Arader Bahnhof aus:	Abfahrt vom Arader Bahnhof nach:		
Bucuresti, Orient-Expres, früh	Bucuresti, Personenzug, früh	5.24	7.20
Bucuresti, Personenzug, früh	Bucuresti, Personenzug, nachmittags	6.12	3.40
Bucuresti, Rapid, früh	Bucuresti, Schnellzug, nachmittags	7.09	4.30
Bucuresti, Personenzug, mittags	Bucuresti, Rapid, abends	12.20	11.42
Bucuresti, Schnellzug, mittags	Bucuresti, Orient-Expres, früh	1.45	3.21
Bucuresti, Personenzug, abends	Jam, Personenzug, vormittags	9.00	11.58
Jam, Personenzug, abends	Zeius, Personenzug, früh	7.38	7.20
Zeius, Personenzug, früh	Zeius, Personenzug, nachmittags	8.12	3.40
Zeius, Personenzug, mittags	Zeius, Schnellzug, nachmittags	12.20	4.30
Zeius, Schnellzug, mittags	Zeius, Personenzug, abends	1.45	9.15
Zeius, Personenzug, abends	Timisoara, Personenzug, früh	11.00	6.28
Timisoara, Personenzug, früh	Timisoara, Personenzug, früh	6.51	8.10
Timisoara, Personenzug, vormittags	Timisoara, Personenzug, vormittags	9.19	10.53
Timisoara, Personenzug, mittags	Timisoara, Personenzug, nachmittags	1.33	4.25
Timisoara, Personenzug, abends	Timisoara, Personenzug, abends	8.18	8.40
Timisoara, Personenzug, abends	Timisoara, Personenzug, abends	11.15	11.53
Timisoara, Personenzug, nachts	Oradea, Personenzug, nachts	1.22	2.36
Oradea, Personenzug, früh	Oradea, Personenzug, früh	6.13	7.23
Oradea, Personenzug, vormittags	Oradea, Personenzug, vormittags	10.41	1.48
Oradea, Personenzug, nachmittags	Oradea, Personenzug, mittags	4.10	1.48
Oradea, Personenzug, abends	Oradea, Personenzug, abends	11.28	9.20
Hajfeld, Personenzug, früh	Gobrin, Personenzug, früh	7.14	7.15
Hajfeld, Personenzug, abends	Hajfeld, Personenzug, nachmittags	8.30	7.15
Sanktanna, Personenzug, früh	Sanktanna, Personenzug, nachmittags	7.05	4.4
Sanktanna, Personenzug, mittags	Sanktanna, Motor, früh	12.54	7.43
Sanktanna, Motor, nachmittags	Sanktanna, Motor, vormittags	3.50	10.00
Sanktanna, Personenzug, abends	Sanktanna, Personenzug, mittags	8.06	1.15
Brab, Personenzug, früh	Sanktanna, Personenzug, nachmittags	7.05	5.30
Brab, Personenzug, mittags	Brab, Personenzug, früh	12.54	7.43
Brab, Personenzug, abends	Brab, Personenzug, mittags	8.06	1.15
Ermeiu, Motor, nachmittags	Brab, Personenzug, nachmittags	3.50	5.30
Ottala, Motor, früh	Ermeiu, Motor, vormittags	6.43	10.00
Ottala, Motor, nachmittags	Ottala, Motor, abends	8.40	10.00
Kurtisch, Orient-Expres, früh	Kurtisch, Orient-Expres, früh	8.19	6.54
Kurtisch, Personenzug, früh	Kurtisch, Rapid, früh	6.50	6.26
Kurtisch, Personenzug, früh	Kurtisch, Personenzug, früh	8.50	7.17
Kurtisch, Personenzug, mittags	Kurtisch, Personenzug, früh	12.31	7.29
Kurtisch, Schnellzug, nachmittags	Kurtisch, Personenzug, vormittags	3.37	9.50
Kurtisch, Personenzug, abends	Kurtisch, Personenzug, mittags	6.11	1.40
Kurtisch, Rapid, abends	Kurtisch, Schnellzug, nachmittags	11.34	3.02
Budapest, Orient-Expres, früh	Kurtisch, Personenzug, abends	8.19	6.50
Budapest, Personenzug, früh	Budapest, Orient-Expres, früh	8.50	5.26
Budapest, Personenzug, nachmittags	Budapest, Rapid, früh	3.37	7.17
Budapest, Personenzug, abends	Budapest, Personenzug, vormittags	6.11	9.50
Budapest, Rapid, abends	Budapest, Schnellzug, nachmittags	11.34	3.02
Wetscha, Motor, früh	Budapest, Personenzug, abends	6.52	6.50
Wetscha, Motor, früh	Wetscha, Motor, früh	8.04	5.30
Wetscha, Motor, mittags	Wetscha, Motor, früh	1.06	6.55
Wetscha, Motor, nachmittags	Wetscha, Motor, vormittags	3.26	10.25
Wetscha, Motor, abends	Wetscha, Motor, nachmittags	8.10	2.10
Wetsonya, Motor, abends	Wetsonya, Motor, abends	9.50	6.45
Wetsonya, Motor, mittags	Wetsonya, Motor, vormittags	1.06	8.25
Wetsonya, Motor, abends	Wetsonya, Motor, abends	8.10	10.25

Ausfahrenden! Wird nur einmal veröffentlicht.

Große Landkarte vom Abessinischen 8 Lei! Kriegsschauplatz

Zu haben in allen Zeitungsverkäufsstellen oder direkt bei der „Arader Zeitung“ in Arab und Filiale in Timisoara.

DIMITRU BANDU, Timisoara
 Innere Stadt, Str. R. Alexandri Nr. 5. (Gumybadigasse)
 Nachschaffen aus reinem Schamotte in größter Auswahl
 schönste Modelle, neuestes Heizungs-system zu billigsten Preisen.
 Auf Lager: Schamottestein, Schamottestein u. Sparherd.
 Renovierungen u. Reparaturen u. billigst prompt. 1051x30

Zeitungsverkäufer, 1-Leu-Tagblattes,
 die verlässlich und agil sind, in allen deutschen Gemeinden Rumaniens zum Verkauf eines
 wie auch Romanen, Büchern, Kalendern usw. werden gesucht. Angebote mit Referenzenangabe sind an die
Arader Zeitung“ in Arab zu richten.

Echter Goldschmied,
 Uhren, Augengläser am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD
 Uhrmacher und Juwelier,
 Str. Col. Virici No. 3. Reparaturwerkstätte!

AUSKUNFT
 erteilt allen Volksgenossen umsonst das
Deutsche Volksblatt
 der Jungschwäbischen Volkspartei
 Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
 (I. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arab die „Arader Zeitung“.

Möbelfabrik Siebold
 hat ihr Musterlager eröffnet.
Timisoara I. Str. Balanca
 Ecke Piata Unirii. (Dom-Platz.)

Rühne's Vera-Doppellöffel-Gäemaschinen

und Eberhardt-Pflüge
 sind an Qualität unübertroffen. Prompt am Lager bei:
Weiß & Götzler
 Maschinenwerkstätte
 Timisoara VI, Str. Dracianu No. 30.

Notationsmaschinenbuch und Schraffurmaschinen der eigenen Druckerei, Telefon 6-30.



Briefkasten
 Josef G.-s, Eberdorf. Beim Einkauf von Fortspflanzen ist es von Werte, nur solche zu beziehen, die aus einheimischen Samen gezogen wurden. Solche Pflanzen sind an das Klima gewöhnt und wachsen dementsprechend gut an. Ausländische Fortspflanzen eignen sich für unsere Verhältnisse oft nicht. Auch beziehe man Fortspflanzen nur vom Züchter.

Anton H.-s, Stamora. Bei trächtigen Kühen mit hoher Milchleistung soll man acht bis zehn Wochen, bei Tieren mit geringerer Milchergiebigkeit wenigstens sechs Wochen vor dem Melken mit dem Melken aufhören, da sich in den letzten Wochen das Kalb im Mutterleib am stärksten entwickelt.

Anna B.-s, Paschitza. Die Frage, weshalb Krebse beim Kochen rot werden, ist dahin zu beantworten, daß von den farbigen Abmengenungen der Schale der Krebse ein bläulicher Bestandteil (eine Häm-Verbindung) durch Hitze zerstört wird, während die roten Farbstoffe unverändert bleiben, und nun stärker hervortreten.

Josef B.-s, Mlagosch. Unangenehmer Fatz- oder Schimmelgeschmack des Wostes entsteht, wenn das Fatz vor dem Füllen nicht gründlich und sachmäßig gereinigt worden ist.

Anna H.-s, Dorowitza. Kopfschuppen sind abgestorbene Kopfschuppe und abgetrocknetes Haarbrüsenfett. Entfernt werden sie durch gründliche Einölung der Kopfhaut. Das Öl wird dann mit Seifengeist sorgfältig abgewaschen und die Schuppen gehen mit. Um das nochmalige Entstehen von Kopfschuppen zu verhindern, muß der Kopf früh und abends ansäuernd gebürstet werden, die Bürste soll aber vorher in 1-prozentigen Salicylspiritus getaucht werden. Dasselbe Ziel erreicht man auch durch Einreibung des Kopfes mit schwacher Schwefelsalbe.

Johann G.-s, Großham. Reine von haben hat recht, denn das tiefste Bohrloch der Erde ist am Oelfelde in Südkalifornien. Dort bohrte man nach Öl bis in die Tiefe von 3333 Meter. Die Bohrung wurde am 12. April 1933 begonnen.



Lustige Ecke
 Erbit.
 „Mein Mann lebt schon seit vierzig Jahren nicht mehr; er starb ganz plötzlich, acht Tage nach unserer Hochzeit.“
 „So — er hat also nicht lange gelitten.“
 Die beste Gifte.
 „Herr Direktor, Herr Direktor, der Zirkus brennt!“
 „Schicken Sie sofort nach dem Feuerretter!“
 Neue Bezeichnung
 Galt im Speisehaus „Sie Herr Ober, das ist wohl Brathuhn a la Mörtgen?“
 „Wie meinen Sie das, mein Herr?“
 „Nun, man kann jede Rippe sehen.“

Aus der Dorfschule.
 Ein Beamter zog sich in seinen Geburtsort in den Ruhestand zurück. Da schickte er seinen Zehnjährigen in die Dorfschule. Einmal schickte der Kleine und als er wieder zur Schule kam, fragte ihn der Lehrer:
 „Was fehlte dir denn?“
 „Ich hatte Influenza“, war die Antwort. Darauf lautete Gelächter der Mitschüler. Sie wußten nämlich nicht, was das Wort Influenza bedeutet.
 Der Kleine erzählte diesen Vorfall zu Hause. Worauf die Mutter fragte:
 „Und was hat denn der Herr Lehrer gesagt?“
 „Na der ist ja ein bißchen intelligenter als die Rubei“, antwortete der Kleine zurück, „der wird's wahrscheinlich wissen, daß die Influenza eine Krankheit ist.“